

1 03/1/2017

2 Landesvorstand

3 Der Landesparteitag möge beschließen:

4

5 **Kita-Land Brandenburg: Frühkindliche Bildung stärken**
6 **– Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern**

7 Das Land Brandenburg verfügt über ein flächendeckend
8 gut ausgebautes Netz an Angeboten der frühkindli-
9 chen Kinderbetreuung, auf das wir zu Recht stolz sein
10 können.

11

12 Im Vergleich zu vielen anderen Ländern steht bei uns
13 eine große Zahl von Angeboten in unterschiedlicher
14 Trägerschaft zu Verfügung. Kommunale und freie
15 Träger, unter ihnen aber auch Elternvereine und Ta-
16 gespflegepersonen bieten den Kindern und Eltern ein
17 vielfältiges Angebot. Dieses Netz ist zudem in den ver-
18 gangenen Jahren deutlich ausgebaut worden. Wurden
19 im Jahr 2009 noch rund 145.000 Kinder bis 14 Jahren in
20 Kindertagesstätten und Horten betreut, sind es heute
21 knapp 176.800 Kinder, die in öffentlichen und freien
22 Einrichtungen betreut werden. Allein vom Jahr 2016
23 zum Jahr 2017 hat ein Anstieg um 2,4 Prozent statt-
24 gefunden. Hinzu kommen weitere 4.500 Kinder, die
25 Angebote der öffentlich geförderten Kindertagespflege
26 über Tagespflegepersonen nutzen. Die Kinder werden
27 in 1.862 Einrichtungen von rund 20.000 Erzieherinnen
28 und Erziehern betreut.

29

30 Bei den Betreuungsquoten ist Brandenburg heute
31 spitze!

32

33 Mehr als 57 Prozent aller unter 3-jährigen Kinder be-
34 suchen eine Krippe und 97 Prozent der älteren Kinder
35 einen Kindergarten. Auch die Hortversorgung liegt
36 weit über dem Bundesdurchschnitt: 61 Prozent aller 12-
37 jährigen Kinder nutzen ein Hortangebot, bundesweit
38 sind es 16 bis 33 Prozent.

39

40 In dieser Legislaturperiode haben wir nochmals weitere
41 Schritte zur Stärkung des Bildungsortes Kita umgesetzt.
42 So wurde als ein wesentlicher Schritt hin zu noch mehr
43 Qualität in der frühkindlichen Bildung nicht nur der
44 Betreuungsschlüssel bei den unter 3-jährigen von 1:6
45 auf 1:5 gesenkt, sondern beginnend ab diesem Jahr
46 erfolgt auch eine Verbesserung im Kindergarten auf
47 1:11. Darüber hinaus stehen den Kita-Leitungen unab-
48 hängig von der Einrichtungsgröße seit dem 1. Oktober
49 2017 wöchentlich 2,5 zusätzliche Leitungsstunden für
50 Elternarbeit und die pädagogische Weiterentwicklung

1 der Einrichtungskonzepte zur Verfügung. Mit den neu
2 eingeführten Kiez-Kitas tragen wir der Tatsache Rech-
3 nung, dass es Kitas mit besonderen Herausforderungen
4 bei der pädagogischen Arbeit gibt und stellen hierfür
5 zusätzliche Personalressourcen zur Verfügung.

6

7 Die Gesamtausgaben für diese Maßnahmen bis 2019
8 liegen bei 111 Millionen Euro, zusätzlich zu den 366
9 Millionen Euro Gesamtausgaben des Landes für diesen
10 Bereich (2017). Dieses Geld ist in der frühkindlichen
11 Bildung bestens angelegt.

12

13 Unsere Bemühungen zahlen sich aus: Die Brandenbur-
14 ger Kindertagesstätten haben sich in den letzten Jahren
15 zu **dem** Ort der frühkindlichen Bildung entwickelt. Hier
16 leben und lernen Brandenburger Kinder unabhängig
17 von ihrer Herkunft und erhalten die individuelle Förde-
18 rung, die für einen gelungenen Start in ein Schulleben
19 notwendig ist.

20

21 Die SPD Brandenburg bekennt sich deshalb ausdrück-
22 lich zu dem herausgehobenen Stellenwert unseres
23 Kita-Systems und wird es auch zukünftig entsprechend
24 der gestiegenen Anforderungen weiterentwickeln.
25 Hierbei sehen wir folgende Schwerpunkte:

26

27 **Noch bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

28

29 Das Land Brandenburg gehört zu den Ländern in
30 Deutschland mit einer sehr hohen Frauenerwerbsquo-
31 te. Das ist auch auf unser flächendeckendes System
32 der frühkindlichen Bildung zurückzuführen. Die Kin-
33 dertagesstätten tragen der Vereinbarkeit von Familie
34 und Beruf Rechnung und decken die Zeiten klassi-
35 scher Erwerbstätigkeit ab. Die moderne Arbeitswelt
36 bringt jedoch zunehmend eine Flexibilisierung von
37 Arbeitszeiten mit sich. Insbesondere Familien und
38 Alleinerziehende mit wechselnden Arbeitszeiten oder
39 im Schichtbetrieb sehen sich vor besondere Herausfor-
40 derungen bei ihrer Kinderbetreuung gestellt.

41

42 Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf beginnt für
43 uns bei Betreuungszeiten, die es Eltern ermöglichen,
44 einer Vollzeitbeschäftigung nachzugehen. Diese
45 Kinderbetreuung muss qualitativ hochwertig sein
46 und den Kindern ein sicheres, anregungsreiches und
47 umsorgendes Umfeld bieten. Dazu gehört, dass die
48 Fachkraft-Kind-Relation bedarfsgerecht ausgestaltet
49 und ausfinanziert ist. Dazu gehören auch Modelle für

1 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit flexiblen
2 Arbeitszeiten
3
4 Bei der Gestaltung vor Ort kommt Trägern und Kita-
5 Ausschüssen eine besondere Bedeutung zu.
6

7 **Mehr Personal für mehr Bildungserfolge**

8
9 Brandenburg ist zu Recht stolz auf seine hohen Be-
10 treuungsquoten. Eine zentrale Voraussetzung für
11 die weitere Verbesserung der Qualität in den bran-
12 denburgischen Kindertagesstätten ist für uns die
13 Verbesserung der Fachkraft-Kind-Relation. Die Ver-
14 besserung der Personalbemessungsgrundlage in den
15 Kindertageseinrichtungen haben wir in den letzten
16 Jahren schrittweise umgesetzt und er bleibt auch
17 für die nächsten Jahre eine dringliche Aufgabe. Dazu
18 gehört eine Verständigung über mittelbare und unmit-
19 telbare Arbeitszeiten unserer Fachkräfte, die auch Zeit
20 für Vor- und Nachbereitung, Elternarbeit, Teamarbeit
21 und Ausfallzeiten berücksichtigt.
22

23 Wie in den vergangenen Jahren wird eine weitere Ver-
24 besserung der Personalbemessungsgrundlage als auch
25 eine weitere Stärkung der Kita-Leitungen schrittweise
26 erfolgen müssen. Bis zum Jahr 2019 werden wir hierzu
27 einen Stufenplan entwickeln.
28

29 Für eine Verbesserung der Personalbemessungsgrund-
30 lage in den Kindertageseinrichtungen kann als eine
31 Option auch die Einführung einer erweiterten Betreu-
32 ungszeit und ergänzend die stärkere Nutzung des § 10
33 (3) (Ehrenamtliche Arbeit und Unterstützungskräfte)
34 des Kindertagesstättengesetzes sorgen.
35

36 **Den Horten einen neuen Stellenwert gegeben**

37
38 Der Hort ist ein weiteres Angebot zur besseren
39 Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Er erfreut sich un-
40 veränderter Beliebtheit und 61 Prozent der 12-jährigen
41 Kinder nutzen das Betreuungsangebot vor und nach
42 Schulbeginn. Als wichtiger Bildungs- und Freizeitort
43 während der Grundschulzeit sehen auch beim Hort
44 die Notwendigkeit, das Fachkraft-Kind-Verhältnis zu
45 verbessern und die Angebote bedarfsgerecht aus-
46 zugestalten. Der Hort wird deshalb in zukünftige
47 Verbesserungen der Personalbemessungsgrundlage
48 einzubeziehen sein, um so seinem Bildungsauftrag
49 noch besser nachkommen zu können.

1

2 **Fachkräftegewinnung intensivieren**

3

4 Die Qualität der Kindertagesbetreuung wird maßgeb-
5 lich durch qualifiziertes Kita-Personal bestimmt. Die
6 Bertelsmann-Stiftung stellt Brandenburg zu Recht ein
7 gutes Zeugnis im Hinblick auf das Fachkräfte-Niveau
8 aus: 90 Prozent unserer Kita-Erzieherinnen und Erzie-
9 her verfügen über eine Ausbildung auf Fachschulniveau
10 (bundesweit 70 Prozent). Besonders erfreulich ist, dass
11 auch zunehmend Männer den Beruf des Erziehers
12 ergreifen. Mittlerweile liegt der Männeranteil bei
13 7 Prozent, was Teams und Kinder als Bereicherung
14 wahrnehmen. Im Ergebnis sind Brandenburger Kitas
15 heute ein attraktiver Arbeitsort, der den Beschäftigten
16 eine langfristige Perspektive bietet.

17

18 Wir befinden uns mittlerweile in einem bundesweiten
19 Fachkräfte-Wettbewerb. Insbesondere für die zukünftige
20 und regionale Bedarfsdeckung ist es von Bedeutung,
21 neben der Fachschul- und Hochschulausbildung weite-
22 re – berufsbegleitende – Ausbildungswege zu eröffnen
23 und Kitas auch für Quereinsteiger zu öffnen. Die
24 positiven Erfahrungen mit dem „Landesprogramm
25 Fachkräftegewinnung und -qualifizierung“ und den er-
26 weiterten Möglichkeiten der Kita-Personalverordnung
27 müssen in die Entwicklung weiterer Ausbildungskon-
28 zepte einfließen. Die berufsbegleitende Ausbildung
29 und die Stärkung des Ausbildungsortes Kita ermöglicht
30 es nicht nur zukünftige Fachkräfte bereits frühzeitig an
31 die Einrichtung zu binden, sondern ist häufig für die
32 Auszubildenden selbst auch deutlich attraktiver, als
33 eine schulisch orientierte Ausbildung.

34

35 **Kiez-Kitas evaluieren**

36

37 Gute Kitas helfen, soziale Ungleichheit abzubauen
38 und allen Kindern die gleichen Teilhabe- und Bil-
39 dungschancen zu eröffnen. Deshalb haben wir mit
40 dem Landesprogramm „Kiez-Kita – Bildungschancen
41 eröffnen“ eine Möglichkeit geschaffen, um Kinder und
42 Familien in unterschiedlichen familiären, finanziellen
43 oder sozialen Situationen im Bildungsort Kita zu unter-
44 stützen. Mindestens 100 von den örtlichen Trägern der
45 öffentlichen Jugendhilfe ausgewählte Kindertagesstät-
46 ten, die vor besonderen Herausforderungen stehen,
47 werden im Rahmen des Programms kontinuierlich
48 personell verstärkt, um ein für Kinder lernförderliches
49 Klima zu schaffen und Bildungsanregungen zu ermög-

1 lichen. Damit gehen wir einen weiteren frühen Schritt
2 zu mehr Bildungsgerechtigkeit. Wir wollen die Wirkung
3 des Programms evaluieren und auf Grundlage der
4 Ergebnisse das Programm fortentwickeln.

5

6 **Qualitätsmonitoring entwickeln**

7

8 Ein landeseinheitliches flächendeckendes Qualitäts-
9 monitoring der frühkindlichen Bildung existiert in
10 Brandenburg bisher nicht. Der letzte Bildungsbericht
11 Berlin-Brandenburg 2013 stellte zudem fest, dass die
12 Kreise und kreisfreien Städte als Träger der öffentlichen
13 Jugendhilfe in Brandenburg ihrer Verpflichtung zur
14 Sicherstellung und Weiterentwicklung der Qualität
15 der Förderung in den Einrichtungen in sehr unter-
16 schiedlicher Weise nachkommen. Dieses wird von dem
17 Ländermonitor der Bertelsmann-Stiftung für das Jahr
18 2017 gestützt. Er stellt bei einer landesweit einheitli-
19 chen Personalzuweisung sehr unterschiedliche reale
20 Betreuungsschlüssel in den Regionen fest. Wir wollen
21 gemeinsam mit den örtlichen Trägern der öffentlichen
22 Jugendhilfe und den Akteuren vor Ort zentrale Indika-
23 toren zur Struktur-, Orientierungs- und Prozessqualität
24 erarbeiten.

25

26 **Das beitragsfreie letzte Kitajahr als Einstieg in die** 27 **Beitragsfreiheit**

28

29 Wir wollen jedem Kind die Türen zu guter Bildung
30 öffnen. Weder Geld noch Herkunft dürfen eine Rolle
31 spielen. Als Einstieg in die vollständige Beitragsfreiheit
32 wird zum Schuljahr 2018/2019 für alle Kinder der Kita-
33 Besuch im letzten Jahr vor der Einschulung kostenlos
34 sein. Die Betreuungsquote in Brandenburg im letzten
35 Jahr vor der Schule erreicht den bundesweiten Spitzen-
36 wert von mehr als 97 Prozent, deshalb erzielen wir mit
37 dieser Entlastung eine möglichst breite Wirkung. Wir
38 vollziehen damit den Einstieg in die schrittweise Ent-
39 lastung der Eltern von den Kita-Beiträgen. Gleichzeitig
40 wird die vorschulische Bildung weiter gestärkt, damit
41 alle Kinder beim Übergang vom Kindergarten in die
42 Schule die gleichen Startchancen haben.

43

44 Der strikte Konnexitätsausgleich gegenüber den
45 Kommunen sollte sich nicht nach den im Land sehr
46 unterschiedlichen Satzungen richten, sondern muss
47 einheitlichen Berechnungsgrundlagen folgen. Ein rein
48 pauschal orientiertes Vergütungssystem wird den
49 geltenden Bedingungen des Konnexitätsprinzips nicht

1 gerecht. Wir wollen die Entlastung von Elternbeiträgen
2 schrittweise fortschreiben. Hier sind wir auf die Unter-
3 stützung des Bundes angewiesen.

4

5 **Frühkindliche Bildung ist eine nationale Aufgabe**

6

7 Die Qualität der frühkindlichen Bildung darf nicht vom
8 Wohnort abhängen. Wir sehen deshalb den Bund nach
9 wie vor in der Pflicht, sich stärker als bisher an den
10 Kosten der Kindertagesbetreuung zu beteiligen. Die
11 bundesweite Einführung der Beitragsfreiheit würde
12 rund 3,5 Mrd. EUR kosten. Geld, was die Länder nicht
13 zur Finanzierung einer Beitragsfreiheit aufwenden
14 müssen, können in den qualitativen Ausbau des Kita-
15 Systems fließen.

16

17 Wir fordern entsprechende Initiativen im Bundesrat zu
18 prüfen und zu unterstützen.

19

20 **Kitaausbau weiter voranbringen**

21

22 Auch in den nächsten Jahren wird der Ausbau der Kin-
23 dertagesstätten die Kommunen weiter vor große Her-
24 ausforderungen stellen. Um die Betreuungsquote auf
25 dem hohen Niveau zu halten, sind Neubauten auch in
26 den kommenden Jahren unerlässlich. Die Investitionen
27 in moderne und kindgerechte Tagesstätten die den An-
28 sprüchen an gute pädagogische Arbeit genüge tun, darf
29 nicht von den finanziellen Möglichkeiten limitiert wer-
30 den. Deshalb werden wir ein Brandenburger Investiti-
31 onsprogramm für Kitas auflegen.